Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mütter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. Unterhaltungs- u. Romanbeilage. Spiel, Sport und Turnen. Filmkritik. Kunst u. Wissen. Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: „Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: [illegible] in Schwerte. Tel. 62.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 188 — Montag, 13. August 1923 — 56. Jahrgang

Einzelnummer 10000.— M.

An unsere Leser!

Vom 1. d. Mts haben die Zeitungen Deutschlands ihre Bezugspreise als „vorläufig und freibleibend" bekannt gegeben.

Die sich gegenwärtig vollziehende und noch niemals in gleichem Maße fortgeschrittene Geldentwertung hat die bisherigen Bezugspreise der Zeitungen ganz unhaltbar gemacht. Eine weitere Beibehaltung derselben würde die Zeitungsverlage in den unmittelbarsten Zusammenbruch führen. Es muß daher unverzüglich eine ganz außergewöhnliche Bezugspreiserhöhung vorgenommen werden.

Daß wir mit der ungeheueren Teuerung nicht rechneten, werden die verehrl. Leser infolge des geringen Bezugspreises der ersten Hälfte des August — 40000,— Mk. — wahrgenommen haben. Von einer Nacherhöhung nehmen wir in Anbetracht, daß die Löhne den heutigen Teuerungsverhältnissen noch nicht angepaßt sind, Abstand. Die Löhne im Buchdruckgewerbe werden ab dieser Woche nach dem Index berechnet und müssen wir nun für die 2. Hälfte August einen Bezugspreis von 200000 Mk. vorläufig festsetzen, und dabei betonen, daß derselbe freibleibend ist, da wir nicht in der Lage sind, festzustellen, wie der Index und die nötigen Rohmaterialien bis 1. September steigen.

Es werden deshalb die Zeitungsboten den Betrag für die zweite Monatshälfte des August in den nächsten Tagen einholen. Der festgesetzte Bezugspreis für den Monat August beträgt

zweihundertvierzigtausend Mark.

Demnach lautet die nun noch einzulösende Quittungsauf

200000 Mark.

Für Abholer 195000 Mark.

Die Postbezieher ersuchen wir den Unterschied zwischen dem bereits bei der Post gezahlten und dem nunmehr endgültig für den Monat August festgesetzten Bezugspreise durch Postscheck einzusenden.

Schwerter Zeitung.

Der Anzeigenpreis beträgt ab heute:

für Lokales 6000.—
für Auswärts 12000.—
pro mm oder deren Raum
Reklame 50000.— Mk.
pro Millimeter.

Zum Geleit.

Gradaus mit Gottes Segen,
Viel lieber Schritt vor Schritt,
Als rasch auf krummen Wegen,
Wo Falschheit ginge mit. J. Hammer.

Neueste politische Nachrichten.

Die Zeichnung zur wertbeständigen Gold-Anleihe beginnt am 15. August, doch sollen Voranmeldungen möglich sein.

•

Der Reichstag wird sich in seiner Montagsitzung mit dem kommunistischen Mißtrauensantrag beschäftigen.

•

Eine Berliner Funktionärversammlung hat den Generalstreik beschlossen.

•

In mehreren deutschen Städten fanden Teuerungskrawalle statt.

•

Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen wurden bis zum Herbst vertagt.

•

Eine Notverordnung des Reichspräsidenten verbietet den Markverkauf ins Ausland. Es dürfen von jetzt ab nur noch Beträge bis zum Gesamtwert von 10 englischen Pfund ins Ausland gebracht werden.

•

Prof. Heiner aus Offenbach, der von den Franzosen verhaftet worden war, wurde aus der Haft entlassen.

•

Von belgischen Truppen wurde am Dienstag morgen Werk 4 der Rheinstahlwerke in Wanheim besetzt.

•

In Dahringhausen bei Elberfeld überfielen Kommunisten einen Trupp Wandervögel, dabei zogen die Kommunisten den Kürzeren, indem sie einen Toten und 3 Verwundete hatten.

* * *

Vermischte Neuigkeiten.

Das Münchener Wuchergericht hat endlich einmal exemplarisch zugegriffen. Ein Viehhändler wurde wegen Zurückhaltung des Viehes und Preistreiberei zu vier Monaten Gefängnis und 25 Millionen Mark Geldstrafe und Einziehung seines Viehes im Werte von 1,5 Milliarden Mark, sowie Entziehung der Handelserlaubnis verurteilt.

•

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph", Georges Renwid, stellte in einem aus Bonn datierten Aufsatz fest, daß die von ihm am 19. Juli geschilderten Zustände in den rheinischen Gefängnissen sich nicht wesentlich oder gar nicht gebessert haben.

•

Die englische Antwortnote wurde durch einen Kurier nach Paris gebracht.

•

Lord Curzon hat sich nach Bagnoles begeben.

•

In Brüssel erschien eine Verordnung, die die Ausfuhr von Kartoffeln verbietet. Auch dieses Verbot steht im Zusammenhang mit dem Sinken des belgischen Franken auf den ausländischen Märkten.

Das Kabinett Cuno zurückgetreten.

Stresemann mit der Neubildung beauftragt.

TU. Berlin, 13. Aug. Reichskanzler Dr. Cuno hat gestern nachmittag dem Reichspräsidenten die Demission des gesamten Kabinetts erklärt. Der Reichspräsident hat sich die Entscheidung vorbehalten und im Laufe des heutigen Tages mit den Parteiführern die politische Lage besprochen. In den späten Abendstunden beauftragte der Reichspräsident Dr. Stresemann mit der Neubildung der Regierung. Dr. Stresemann hat den Auftrag übernommen. Er wird versuchen, auf der Grundlage der großen Koalition ein neues Kabinett zu bilden.

Vor einem Kabinett Stresemann.

TU. Berlin, 13. August. Nachdem sich das Kabinett in einer Sitzung, die gestern nachmittag stattgefunden hat, von der Unhaltbarkeit seiner parlamentarischen Stellung überzeugt hatte, hat Dr. Cuno die Konsequenzen gezogen und dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Auf der anderen Seite herrscht bei den Parteien die Meinung vor, daß die Lage eine möglichst schnelle Bildung eines neuen Kabinetts erheische. Man rechnet daher damit, daß schon am Montag Stresemann in der Lage sein wird, die Liste des neuen Kabinetts zu überreichen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokraten dürften dem neuen Kanzler bei der Bildung seiner Regierung vollkommene Freiheit bezüglich der Auswahl der Personen und ihrer Parteizugehörigkeit lassen. Das bei früheren Regierungswechseln so peinliche Schauspiel der Schacherei um die einzelnen Ministersitze dürfte also vollkommen ausgeschaltet werden. Bezüglich der Stellung der neuen Regierung Stresemann glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß die Forderungen der Sozialdemokraten in den wesentlichsten Punkten die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft sind und im einzelnen verschiedene Einschränkungen bezw. Abänderungen erfahren müssen. Als vollkommen fest gilt es, und damit hat sich die Sozialdemokratie in den bisherigen Verhandlungen ausdrücklich einverstanden erklärt, daß der außenpolitische Kurs der Regierung Cuno beibehalten wird. Der passive Widerstand gegen den Einbruch ins Ruhrgebiet wird nicht nur fortgesetzt, sondern noch verstärkt werden. Dieses Ziel zusammen mit der Konzentration im Innern, dürfte die Basis des Kabinetts Stresemann sein. Bezüglich der in das Kabinett aufzunehmenden Personen läßt sich zur Stunde noch nichts sagen, doch gilt es als ziemlich sicher, daß Reichswehrminister Geßler sein Amt beibehält.

Zur Lage.

Kriminalinspektor Scheck in Dortmund wurde für die Bombenlegung als Geisel verhaftet.

Die Zeche Rhein-Elbe wurde von den Franzosen besetzt und soll mit Hilfe polnischer Arbeiter in eigene Regie genommen werden.

Die neuen Steuern sind bewilligt.

Sitzung des Reichstages am 10. August 1923

Der Reichstagspräsident hat sich veranlaßt gesehen, den Zutritt zum Reichstagsgebäude einer scharfen Kontrolle zu unterwerfen, weil die Kommunisten Hunderte fremder Besucher, zum Teil Ausländer, in das Reichstagsgebäude brachten, so daß dadurch Verkehrsschwierigkeiten im Hause entstanden, die direkt zu einer Belästigung der Abgeordneten führten.

Der kommunistische Abgeordnete Koenen erhob gegen die Verfügung des Präsidenten, wonach jeder Abgeordnete gleichzeitig nur drei Gäste empfangen kann, lärmenden Protest, blieb aber dabei vereinsamt. Die Verfügung bleibt aufrecht erhalten.

Die politische Erörterung wurde dann mit einer Rede des demokratischen Führers Dr. Petersen aufgenommen, der die letzte deutsche Note als die Grenze des Möglichen bezeichnete. Sie enthalte schon ein Angebot, das weiter über die Verpflichtungen des Versailler Vertrages hinausgehe. Dagegen hat Poincare noch keine Erläuterungen seiner Pläne im Ruhrgebiet gegeben. Der Redner warnt davor, von Amerika und England Freundschaftsbeweise zu erwarten. Diese beiden Mächte sollten aber wenigstens dafür sorgen, daß der Versailler Vertrag eingehalten werde. Das sei ihre moralische Pflicht. Der Redner setzte sich dann wirkungsvoll für die Einführung einer Festmark ein und forderte entschlossene Maßnahmen zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Mehrere starke Männer brauchen wir in der Regierung, denen auch die Möglichkeit gegeben werden müsse, ihre Ideen durchzuführen.

Der bayerische Volksparteiler Boehm betonte, welch außerordentliches Opfer die neuen Steuergesetze besonders für Süddeutschland im Hinblick auf die ungleichmäßige Veranlagung zum Wehrbeitrag bedeuten. Der Redner versicherte im übrigen im Namen aller seiner Freunde, daß in Bayern unbedingt am Reichsgedanken festgehalten werde.

Darauf hielt der kommunistische Abg. Fröhlich eine längere Rede, in der er erklärte, daß Millionen deutscher Arbeiter auf dem Sprunge ständen, um vom passiven Widerstand gegen die Cunoregierung und zum Generalstreik überzugehen. Während seiner Ausführungen leerte sich das Haus fast vollständig. Der Redner verlangte, daß das Kabinett Cuno vor einen Staatsgerichtshof gestellt werden soll. Er schloß mit der Einbringung eines Mißtrauensantrages.

Herr v. Gräfe (Deutschvölk.) stellte sich ebenfalls der Regierung Cuno unfreundlich gegenüber.

Ernährungsminister Dr. Luther schloß die erste Lesung der Steuervorlagen. Um 5.45 wurde sodann die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen.

Die neue Sitzung nahm mit 1½stündiger Verspätung erst um 8 Uhr ihren Anfang. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung sämtlicher Steuervorlagen.

Der Vorsitzende dieses Ausschusses gab im Namen sämtlicher Parteien die Erklärung ab, daß alle Bedenken zurückgestellt seien; auch die Sozialdemokraten hätten zugestimmt.

Das bestätigte gleich darauf der Abgeordnete Keil. (Soz. Dem.) Nur die Kommunisten hielten sich wie immer abseits und erhoffen nur von einer Arbeiterregierung das Heil.

Dann wurden sämtliche Steuervorlagen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Am Sonnabend findet keine Sitzung statt. Heute, Montag wird über das kommunistische Mißtrauensvotum abgestimmt werden.

•

Riesensumme durch eine Arbeitgebersteuer.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der neuen Steuergesetze, die der Reichstag noch am Freitag in einer Abendsitzung in zweiter und dritter Lesung erledigt hat. Nach der Veranschlagung sollen die neuen Steuern einen Betrag von 150 Billionen für die nächsten Monate ergeben.

1. Gesetz über die Erhöhung der **Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer.** Der Entwurf sah eine Erhöhung der Vorauszahlungen vom 25fachen auf das 100fache zur Einkommensteuer, vom 35fachen auf das 130fache zur Körperschaftssteuer vor. Beschlossen wurde eine Erhöhung auf das 400fache zur Einkommensteuer, auf das 600fache zur Körperschaftssteuer. Der Ertrag dieser Steuer, die am 15. August zahlbar ist, wird auf 40 Billionen Mark aus der Einkommensteuer, auf 20 Billionen Mark aus der Körperschaftssteuer geschätzt.

2. **Abgabe aus Anlaß der Ruhrbesetzung.** Die Einkommen- und Körperschaftssteuerpflichtigen, die zur Vorauszahlung verpflichtet sind, sowie die Steuerpflichtigen, die im Jahre 1922 ein Einkommen von mehr als 1 Million Mark hatten, haben an den drei nächsten Vorauszahlungsterminen das Doppelte der erhöhten Vorauszahlungen als Abgabe zu entrichten. Der Ertrag dieser Abgabe, die ebenfalls Ende August an ersten Termin fällig ist, wird auf 40 Billionen Mark geschätzt. Am 5. Oktober 1923 und 5. Januar 1924 sind ebenfalls erhöhte Vorauszahlungen und Ruhrabgaben zu leisten. Die Höhe der Vorauszahlungen wird entsprechend der Geldentwertung vom Reichsfinanzminister festgesetzt. Die Ruhrabgabe ist das Doppelte dieser Vorauszahlung.

3. **Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer.** Die Kraftfahrzeugsteuer ist um das 50fache erhöht worden. Der Ertrag wird auf 15 Billionen Mark angegeben.

alten Rathaus

Sonntag!

s großen Abenteuerfilms

raten

und Tod 5. Teil

euerfilm in 6 gewaltigen

o in der Hauptrolle.

iegt die Liebe

s gewaltigen Akten.

2608

-Einlage

ngen vorbehalten.

ung!

angels biete abermals

2 Sendungen

Polstermöbel

. Da ich alles ausverkauft hatte, bin ich wieder in der Lage, meinen werten Kunden mit den billigsten Tagespreisen zu dienen. Ich garantiere für feinste Verarbeitung und allerbeste Qualität. Sämtl. Sachen in eigen. Werkstätte angefertigt

Polsterhaus Walther

Nr. 40. 2409

fabrik sucht für ihre Abteilung tüchtige solide

eugdreher

ch noch

enschlosser

tellen sind bei zufriedenauernd und gut bezahlt. 2599 an die Geschäfts-

Kranken-Behandlung

in Hörde jeden Tag von nachmittags von 3—6 Uhr. eine Sprechstunden.

Vertr. der Felke Heilweise Schulstr. 21.

4. **Besteuerung der Betriebe.** Alle Betriebe im Sinne der Gewerbeordnung haben in den nächsten sechs Monaten den doppelten Betrag der von ihnen abgeführten Lohnfirmensteuer wöchentlich zu entrichten. Diese Belastung der Industrie wird auf 120 Millionen Goldmark in den nächsten sechs Monaten geschätzt. Etwa 60 Billionen Papiermark bei einem Dollarstande von zwei Millionen.

5. **Besteuerung der Landwirtschaft.** Entsprechend der Besteuerung der Industrie ist der Landwirtschaft eine besondere Besteuerung für die nächsten sechs Monate auferlegt worden. Die Höhe dieser Steuer beträgt insgesamt 216 Millionen Goldmark. (Etwa 108 Billionen Papiermark bei einem Dollarstande von zwei Millionen.)

Die englische Antwort fertiggestellt.

London, 11. Aug. **Die englische Antwort auf die letzte französische Note wurde gestern abend fertiggestellt und wird heute dem Botschafter überreicht.** Der gesamte Schriftwechsel in der Reparationsangelegenheit zwischen England und Frankreich—Belgien, darunter auch der englische Entwurf eine Antwort an Deutschland, wird am Montag veröffentlicht werden. Die neue englische Antwort, der außerordentliche Bedeutung zukommt, geht restlos auf die gesamte Materie ein. Allgemein und auch bis ins einzelne gehend, erläutert sie die englische Antwort. Es wird in ihr erklärt, daß England heute unter der europäischen Situation genau so leidet wie Frankreich durch die Verwüstungen des Krieges gelitten hat. England hat seit dem Waffenstillstand über 400 Millionen Pfund Sterling für seine Arbeitslosen ausgegeben. Diese Summe stellt einen unreparierbaren Verlust dar, während Frankreich in derselben Zeit einen Teil seiner zerstörten Gebiete wieder aufbauen und seine Industrie wieder aufrichten konnte, die nunmehr sehr gut beschäftigt sei. Weiter wird Frankreich darauf hingewiesen, daß die oberste englische Justizbehörde die Ruhrbesetzung als im Widerspruch stehend mit dem Versailler Vertrag erkannt hat. Auch auf die Frage der interalliierten Schulden wird der Entwurf ausführlich eingehen. Es verlautet, daß England den Jannarplan wiederholen wird, den Poincaré seinerzeit zurückgewiesen hat. Der englische Vorschlag geht dahin, daß England gewillt ist, entweder von den Alliierten oder von Deutschland soviel Geld zu erhalten, daß es damit seine amerikanischen Schulden decken kann. Frankreich wird aufgefordert werden, auch seinerseits zur Lösung der europäischen Situation beizutragen.

Die englische Antwort überreicht.

TU. **London**, 13. August. **Dem französischen Botschafter wurde gestern die Antwortnote der englischen Regierung überreicht. Gleichzeitig wurde nach Berlin eine Antwort auf die letzte deutsche Note gerichtet. England läßt ausdrücklich erklären, daß diese Note keine Aufforderung an die deutsche Regierung enthält, den passiven Widerstand an Rhein und Ruhr aufzugeben. — Poincaree ließ gestern der englischen Regierung erklären, daß er große Hoffnungen auf den Zusammenbruch der deutschen Mark setze.**

Dr. Zeichners Echo in Frankreich.

Berlin, 13. Aug. Die französische Presse veröffentlicht fast im Wortlaut die letzte Rede des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und knüpft daran Kommentare in dem Sinne, daß es keines besseren Beweises bedurft hätte, um vor aller Welt das Doppelspiel und die Revanchea[illegible]sichten Deutschlands zu entlarven.

Generalstreikbeschluß der Großberliner Funktionäre.

Berlin, 11. Aug. **Eine Versammlung der Funktionäre der Großberliner Betriebe hat den Generalstreik beschlossen, der bis Dienstag nacht durchgeführt werden soll.**

Wie weit dieser Beschluß durchgeführt werden wird, bleibt abzuwarten. Bis zum Sonnabend wurde noch in den meisten Berliner Großbetrieben gearbeitet, wenn auch schon seit Freitag in den städtischen Betrieben, in den Eisenbahnwerkstätten und bei der Hoch- und Untergrundbahn Streikstimmung herrschte. Die letztere war dadurch teilweise stillgelegt. Auch der Stadt-, Ring- und Vorortbahnverkehr war zum Teil unregelmäßig, und einzelne Stadtteile waren ohne Strom und Gas. Zu größeren Ruhestörungen ist es jedoch nicht gekommen, nur in Neukölln gab es einzeln kleine Zusammenrottungen.

Die Forderungen der Berliner Betriebsräte

Berlin, 12. Aug. In der gestrigen Betriebsrätevertammlung, die den dreitägigen Generalstreik beschloß, wurde eine Entschließung angenommen, in der folgende Forderungen aufgestellt wurden:

1. **Sturz der Regierung Cuno.**

2. **Beschlagnahme von Lebensmitteln zur Sicherstellung der Ernährung der Arbeiterschaft.**

3. **Zurücknahme des Verbotes der proletarischen Hundertschaften.**

4. **Anerkennung der proletarischen Kontrollausschüsse.**

5. **Festsetzung von 60 Friedenspfennigen als Stundenlohn.**

6. **Aufhebung des Demonstrationsverbotes und der Ausnahmeverordnung.**

In der Diskussion wurde unter großem Beifall gefordert, daß aus den „flauen" Betrieben die Belegschaft mit Gewalt herausgeholt werden solle. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Generalstreikbeschluß zum großen Teil in Berlin auch zur Durchführung gelangt. Die freien und christlichen Gewerkschaften wenden sich gegen die Generalstreikparole.

Eine Ausnahmeverordnung zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit.

Berlin, 13. Aug. In einer einer Verordnung vom 10. August zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird die Beschlagnahme aller Druckschriften angeordnet, die zur gewaltsamen Aenderung der Verfassung des Reiches oder eines Landes oder zu Gewalttätigkeiten auffordern. Die Beschlagnahme bedarf nicht der richterlichen Bestätigung. Wer eine solche Druckschrift herausgibt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Ausländer, die solche Schriften herausgeben, können ausgewiesen werden.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 13. August 1923.

Erinnerungen.

1722 Gründung der Herrnhuter Brüdergemeinde durch Graf von Zinsendorf.
1806 Baden und Hessen-Darmstadt werden Großherzogtümer.
1809 Sieg der Tiroler unter Andreas Hofer am Berge Isel.
1822 Der italienische Bildhauer Antonio Canova gestorben.
1849 Ungarn unterwirft sich der österreichischen Herrschaft.
1913 August Bebel gestorben.
1914 Die neue deutsche Reichsverfassung tritt in Kraft.

Innere Mission. Man spricht von der „äußeren" und von der „inneren" Mission und hat nun auch das Wort von der „innersten" Mission geprägt. Sie beschäftigt sich nicht mit der heidnischen Außenwelt, auch nicht mit unsern Nebenmenschen, sondern mit uns selbst, mit unserem eigenen Sein und Wesen und Werden. Die Mahnung des delphischen Orakels „Erkenne dich selbst" ruft sie uns zu. Das ist die wichtigste Mahnung der Gegenwartszeit! Denn wahrlich, wir alle huldigen allzuviel dem äußeren, verlogenen Schein und vergessen ganz und gar, ob's auch unserem inneren Empfinden entspricht, oder umgekehrt, wir tun selten etwas Gutes aus innerem Empfinden, aus innerem Herzensbedürfnis heraus! Schon bei der Erziehung schaffen wir mehr „Formenmenschen" als innerlich gekräftigte Individuen und wir schätzen in der Gesellschaft nur jene, die über Geld oder Amt oder Titel verfügen. Man geht zum Gotteshaus — ob immer aus innerem Drang und Trieb? Oder man geht nicht ins Gotteshaus, weil's so Mode ist, oder weil man sich zu erhaben dünkt, sich mit Religion auch nur zu beschäftigen. Bleiben wir höflich nach außen, warmherzig gegen andere, blicken wir aber auch in uns, schaffen wir uns einen Lebensgrund, einen Friedenshort, prüfen wir unser eigenes Ich zwecks Vervollkommnung und freudiger Arbeit an uns selbst! Erziehen wir die Jugend nicht durch Worte und Strafen, sondern durch die Macht des guten Vorbildes und durch die Erweckung des Gefühls der eigenen Verantwortlichkeit!

** **Die Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches** nimmt am 15. Aug. ihren Anfang. Im Anzeigenteil dieser Nummer werden die Bedingungen für die Zeichnung bekanntgegeben. Danach lauten die Stücke sowohl auf Dollar als auch auf Mark, und zwar werden Stücke von 1 Dollarr bis zu 1000 Dollar ausgefertigt.

Die großen Stücke von 1000 Dollar bis zu 10 Dollar einschließlich tragen 6 Prozent Zinsen, die jährlich zahlbar sind. Die Stücke von 5 Dollar abwärts werden ohne Zinsscheine ausgefertigt. Sie werden im Jahre 1935 zu 170 Prozent, also mit einem Aufschlage von 70 Prozent zurückgezahlt, die großen Stücke hingegen nur zum Nennwerte, d. h. zu 100 Prozent. Ein Anleihestück über 10 Dollar würde also im Jahre 1935 mit dem Gegenwert von 10 Dollar, berechnet nach dem Newyorker Wechselkurse, zahlbar sein; ein Stück über 1 Dollar mit dem Gegenwert von 1.70 Dollar.

Um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht eine von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen. Demnach sind Zinsen und Kapitalrückzahlung der Anleihe durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen sichergestellt. Die Anleihe ist zudem mit besonderen steuerlichen Vorzügen ausgestattet: Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftssteuer frei; auch Umsätze in der Anleihe ist keine Börsenumsatzsteuer zu entrichten.

Die Einzahlung auf die neue Anleihe kann in hochwertigen Devisen, in Dollarschatzanweisungen oder in Mark (auf Grund des Newyorker Wechselkurses) vorgenommen werden. Erfolgt sie in Devisen, oder Dollarschatzanweisungen, so beträgt der Zeichnungskurs bis auf weiteres 95 Prozent, erfolgt sie in Mark, 100 Prozent. Eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank, ferner fungiert eine große Anzahl von Banken, Bankfirmen und sonstigen Geldinstituten als Annahmestellen für die Zeichnung. Es kann aber der Zeichner auch jede andere nicht als Annahmestelle bestellte Bank oder Bankfirma mit der Zeichnung beauftragen.

+ **Im Silberkranz.** Am gestrigen Sonntag konnten die Eheleute Heinr. Berger und Frau geb. Geßler, an der Hörderstraße wohnhaft, das schöne Familienfest der silbernen Hochzeit feiern. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubelpaare von allen Seiten zugingen, schließen wir die unserigen noch nachträglich gern an.

Der Gesangwettstreit des M.-G.-V. „Cäcilia", der ursprünglich für den 5. und 6. August vorgesehen war, wegen der Typhusgefahr jedoch verschoben werden mußte, findet jetzt am 25. und 26. August statt. Die Vorbereitungen für die große Feier an der sich ca. 70 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung beteiligen, sind in vollem Gange und dürfte aller Voraussicht nach der friedliche Sängertrieg einen glanzvollen Verlauf nehmen.

** **Ein schwerer Junge,** namens Wilhelm Henze wurde von der Flurwache am Brückentor in der Freitag—Samstagnacht festgenommen. Derselbe war von einer Erziehungsanstalt bei Münster entwichen und hat sich durch Diebstahl bis nach Schwerte durchgeschlagen. Eine größere Geldsumme wurde bei ihm vorgefunden. Er wurde der Polizeiwache übergeben. Mehrere Fälle wurden von der Flurwache der Polizei zur weiteren Strafverfolgung übergeben.

Einen bösen Unfall erlitt am Samstag abend der jugendliche Arbeiter Karl Wiemann von Rheinern. Derselbe kam in ziemlich scharfem Tempo auf seinem Fahrrad die Hörderstraße hinuntergefahren. Unweit des Rathauses wollte er einem heraufkommenden Lastauto ausweichen, verlor die Herrschaft über sein Rad und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

+ **Eine große Menschenansammlung** entstand am Samstag gegen 6 Uhr abend in der Nähe des Kaufhauses Küster u. Böhmer. Und die Ursache: das Personenauto Hagen—Schwerte hatte dort einen Hund, der sich zu nahe an den Wagen herangewagt hatte, überfahren und dem „Hundeleben" ein schnelles Ende bereitet.

** **Die Wirkung der Verkehrssperre.** Auch diesmal sind wieder viele Reisende von der Verkehrssperre überrascht worden, obwohl schon in den letzten Tagen im Randgebiet das Gerücht ging, daß eine neue Verkehrssperre einsetzen würde. Die im Grenzgebiet weilenden Reisenden aus dem Einbruchsgebiet konnten im Laufe des gestrigen Tages noch zurückkehren, da die Zeitungen in den verschiedensten Orten die neue Verkehrssperre durch Extrablatt angekündigt hatten. Auf dem Bahnhof treffen auch heute noch viele Reisende ein, die die

---

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

8 (Nachdruck verboten.)

„Wollen wir nicht erst hier die Polizei benachrichtigen?"

„Ach, es ist ja gleichgültig, ob wir den Burschen hier fassen oder nicht. Ein Mord ist geschehen, lieber Freund, wir müssen den zweiten verhindern, hier können wir nichts nützen .... Aber die Geheimschrift muß etwas enthalten, das von großer Wichtigkeit ist, sonst hätten sie nicht einen Mord darum begangen, sie wieder in ihre Hände zu bekommen. Und alles erst, seitdem sie wissen, daß ich die Fäden der Untersuchung in der Hand habe. Die Geheimschrift gibt einen Anhaltspunkt, der mich auf die Spur hätte bringen können, mich allein, keinen andern . . . der arme Franz . . ."

Breitschwert verfiel in stummes Brüten, aus dem er erst durch ein Klingelzeichen aufgeschreckt wurde. Kluge ging nach der Tür und kam mit einem Briefe in der Hand zurück.

„Sehen Sie doch, Herr Doktor, wie eigentümlich, eine Adresse aus lauter großen lateinischen Buchstaben."

„Versalien, sagen die Schriftsetzer," fügte Breitschwert gedankenvoll hinzu.

„Und die Adresse ist vollkommen richtig, Herrn Dr. Otto Breitschwert, per Adresse Königl. Wachtmeister a. D. Kluge, Berlin, Weinmeisterstraße 6, Quergebäude III Treppen."

„Machen Sie auf, Kluge, und lesen Sie mir vor, was uns die Herren zu sagen haben."

Der Wachtmeister öffnete vorsichtig das Couvert, nahm einen Brief heraus, der auf ganz billiges Billetpapier geschrieben war. Er bestand aus denselben Versalien wie die Adresse und lautete folgender maßen:

„Königin im Schachspiel meines Gegners, ich habe Dir Schach geboten, und wenn Du dieses Schach nicht beachtest, werde ich Dich schlagen und Deinen König Matt setzen. Ziehe Dich aus dem Spiel zurück, wenn es Dir um Dein Leben zu tun ist, beherzige das Schach der Königin. Erhalte Dich der Welt für den Kampf gegen den gemeinen Verbrecher, opfere Dich nicht für eine verlorene Partie."

„Keine Unterschrift?"

„Keine Unterschrift," antwortete Kluge gemessen.

Einen Augenblick war es in dem Zimmer des Wachtmeisters totenstill. Der Doktor hatte die Augen geschlossen und sich in seine Sofaecke zurückfallen lassen. Dann plötzlich schlug er die Lider auf und in seinen kalten grauen Augen blitzte ein wildes Feuer.

„Ich werde dich matt setzen, mein verehrter Gegner! Ob du mich hörst oder nicht, ich rufe dir zu: Schach dem König . . . Vorwärts, Kluge, packen, in einer Stunde geht der nächste Zug nach Frankfurt, den müssen wir erreichen."

III.

Rechenbach und sein Freund saßen an jenem Abend, wo der freiwillige Polizist seine Rückreise nach Frankfurt angetreten hatte, in dem behaglichen Arbeitszimmer des Staatsanwalts zu einem traulichen Plauderstündchen beisammen

„Weißt du, was mich an der ganzen Affäre befremdet?" fragte Gurisch nach einer kleinen Pause im Gespräch.

„Nun?"

„Die Briefe! Wenn ich jemand ermorden will, weshalb soll ich ihn vorher warnen, und wenn ich ihn einmal warne, warum tue ich es in einer Geheimschrift, die er nicht lesen kann. Ich verstehe die Sache nicht, unlogisch bleibt es in jedem Fall."

„Ja, du hast recht."

„Unlogisch. Ich könnte es noch verstehen, wenn es auf eine Erpressungsgeschichte hinaus liefe."

Der Staatsanwalt sah erstaunt auf:

„Du, ich glaube, da hat eine blinde Henne ein Gerstenkorn gefunden."

„Du bist sehr liebenswürdig, aber du kannst recht haben. Vielleicht läuft die ganze Geschichte wirklich nur auf eine Erpressung hinaus. Man warnt dich in einer durchsichtigen Geheimschrift, droht dir mit dem Tode und nachdem man dich genügend ängstlich gemacht hat, findet man dich bereit, willig eine beliebige Summe für dein Leben zu opfern."

„Bei Gott, Moritz, du magst recht haben, und wir lassen uns jämmerlich ins Bockshorn jagen, bemühen den guten Breitschwert, der sich unseretwegen nach Berlin begibt, während wir vielleicht hier ohne große Geschicklichkeit den frechen Erpresser abfassen könnten."

„Oder etwas anderes," fuhr der Rechtsanwalt nach einer kleiner Ueberlegungspause fort. „Sieh, mein lieber Junge . . . , aber du mußt nicht eitel werden, wenn ich dir jetzt eingestehe, daß du ein auffallend hübscher Kerl bist und du stehst in der Oeffentlichkeit, wirst von vielen Tausenden gesehen, hältst vor Gericht in Sensationsprozessen niederschmetternde Reden, man spricht in den Zeitungen von Dir und so etwas wirkt auf die Frauen wie Opium und Haschisch. Vielleicht steckt auch ein simples Liebesabenteuer dahinter, vielleicht hat sich irgend eine jugendliche Schöne in dich vergafft und bemüht sich nun, durch einen geheimnisvollen Schritt deine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken."

„Vielleicht mag das so sein, ich will darüber nicht reden und nicht richten, jedenfalls triffst du mit deiner Auffassung vollkommen das Richtige, der Fall ist keineswegs so ernst und bedeutsam, wie Breitschwert uns einzureden bemüht war."

„Siehst du, lieber Eg, gerade das macht mich stutzig. Breitschwert ist kein Phantast, er ist kein Mensch, der aus Sport überall Verbrechen wittert und Verbrechen sucht. Außerdem hat er uns den schlagenden Beweis aus seinen Akten geliefert. Nein, seine Auffassung scheint mir berechtigt."

„Ja, das ist ganz gut, aber die eigentümliche geheimschriftliche Warnung der ermordeten Richter ist doch bekannt geworden."

„Nicht so wie du glaubst, denn weder du noch ich haben etwas davon gewußt, obwohl die Ermordeten zu deinem, wenn auch nicht gerade näheren Bekanntenkreise gehörten. Immerhin willich zugeben, daß irgend eine verliebte junge Dame davon Kenntnis erhalten haben mag und sich nun dieser extravaganten Anknüpfungsart bedienen will."

Wie zur Illustration der letzten Bemerkung Gurischs brachte der Diener des Staatsanwalts ein elegantes Briefchen herein mit der Bemerkung, eine verschleierte Dame warte im Vorzimmer und bitte den Herrn Staatsanwalt um sofortige Antwort auf dieses Schreiben

„Unsere Kombination ist richtig, siehst du, mein Sohn, die geheimnisvolle Frau ist schon eingetreten. Gib mir den Brief, für den Fall, daß er einen Anschlag auf dein Leben enthält."

(Fortsetzung folgt.)

Fahrt nach dem besetzten Gebiet antraten, in der Hoffnung, doch noch nach Hause zu kommen. Manchem mag der Versuch glücken, viele müssen aber wieder umkehren. Ein Teil der Reisenden wird, auf das Vergebliche des Bemühens aufmerksam gemacht, von hier aus wieder an den Ausgangspunkt der Reise zurückgeschickt. Die neuen Verkehrsschwierigkeiten schüren die Erregung noch mehr, die durch die gefährdete Lebensmittelversorgung sowieso schon groß ist.

** **Schlüsselzahl des Börsen-Vereins** für Buchhandel ab Samstag, 11. August, 300 000.

* **10 000 Kilogramm Zeitungspapier** kosteten:

Juli 1914	2 000 M
Januar 1922	70 000 „
Juli 1922	200 000 „
Januar 1923	5 600 000 „
April 1923	14 000 000 „
Mai 1923	15 500 000 „
Juni 1923	25 500 000 „
Juli 1923	73 800 000 „
August 1923	550 000 000 „

Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Zeitungen gezwungen waren, ihre Bezugspreise zu steigern.

** **Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe** in der Zeit vom 28. Juli bis 4. August. Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe wird in den einzelnen Industrien und Bezirken unterschiedlich, jedoch im allgemeinen nicht wesentlich ungünstiger beurteilt. Die weitere starke Entwertung der Mark hat teilweise Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung infolge Kapitalmangels hervorgerufen. Vereinzelt wird über Absatzmangel, wohl infolge der nachgelassenen Kaufkraft des Geldes berichtet. Unter dem Mangel ausländischer Zahlungsmittel leidet besonders stark die Textilindustrie, die fast ausschließlich auf den Bezug ausländischer Rohstoffe angewiesen ist und infolge der starken Reparierung der Devisen zum Einkauf von Rohstoffen fast nicht mehr in der Lage ist. Mit weiteren Betriebseinschränkungen wird daher in dieser ohnehin schon stark rückgängigen Industrie zu rechnen sein, wenn nicht in Kürze die Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel möglich gemacht wird. In der Landwirtschaft war auch in der Berichtswoche die Nachfrage nach gelernten Arbeitskräften, besonders Knechten und Mägden, weiter groß. Das Angebot genügte zur Besetzung dieser Stellen nicht, obwohl sich allgemein ein größeres Angebot bemerkbar machte. Mädchen konnten auch in dieser Woche vermehrt in Stellung gebracht werden. Die Lage in der Metallindustrie blieb unverändert. Einige Werke leiden unter Kapital- bezw. Rohstoffmangel. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist im wesentlichen die Lage unverändert geblieben. Vereinzelt wird auch über Absatz- und Rohstoffmangel infolge der starken Geldentwertung berichtet. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zeigte im Bezirk Bielefeld geringen Rückgang. In Detmold kamen einige jugendliche Arbeiterinnen zur Entlassung. Im Tabaksgewerbe klagen kleinere Betriebe über Kapitalmangel. Das Baugewerbe verfügt im unbesetzten Gebiet infolge allgemein reger Bautätigkeit über gute Beschäftigungsmöglichkeit. Baufacharbeitskräfte werden fast überall gesucht. Die Stuckindustrie in Detmold arbeitet noch verkürzt. In der Kalk- und Zementindustrie wird im Bezirk Lippstadt bei den größeren Werken der Beschäftigungsgrad als normal bezeichnet. Aus den übrigen Berufsgruppen ist wesentliches nicht zu berichten.

** **Getreide-Ernte.** Für die Getreide-Ernte ist der richtige Zeitpunkt des Mähens von großer Wichtigkeit. Der Landmann mäht die Felder nicht etwa, wenn die Körner bereits mehlig sind, sondern er beginnt mit dieser Arbeit schon, wenn sich die meisten Körner über dem Fingernagel brechen lassen, aber noch einen etwas breiigen Inhalt haben, wenn sie „gelbreif" sind. Einige Zeit vorher findet die „Mehlreife" statt. Hierbei befinden sich die Eiweißkörper und das Stärkemehl noch in fast flüssigem Zustand. Bei der „Vollreife" sind die Körner fest, bei der „Totreife" völlig hart geworden. Soweit läßt man es aber nicht kommen, weil der Verlust durch Ausfallen der Körner dann sehr bedeutend wäre. Die gelbreifen Körner reifen in den aufgestellten Puppen von selbst aus und ergeben dann auch ein feineres Mehl und weniger Kleie. Freilich kann der Landmann nur zu oft nicht ernten, wie er will; sehnsüchtig blickt er aus nach gutem Erntewetter, von dem die Zeit des Mähens ja wesentlich mit abhängt, ebenso muß er beim Einbringen in die Scheunen trockenes Wetter haben. Man begreift, daß große Güter mit ihren ausgedehnten Feldern ohne Maschinen überhaupt nicht auskommen. Vielfach wird dann auch gleich auf dem Felde mittels Dreschmaschinen das Getreide gedroschen, das Stroh wird gleich gepreßt usw., alles geht schnell vonstatten, aber dennoch hat die Ernte nichts von ihrer Poesie verloren — für den, der nicht mit arbeiten muß!

** **Brotversorgungsabgabe.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der erste Teilbetrag der Brotversorgungsabgabe am 1. August 1923 zu zahlen war. Dieser erste Teilbetrag beträgt grundsätzlich das Zehnfache des aus dem Zwangsanleihegesetz sich ergebenden Betrages. Ausgenommen von der Abgabe sind nur Mietswohnungsgrundstücke. Bauland sowie solche Vermögensgegenstände, die sich der Markentwertung nicht haben anpassen können z. B. festverzinsliche Wertpapiere, (inländische Wertpapiere, inländische Hypothekenforderungen, Sparkassenguthaben, u. dgl.) Wer seiner Verpflichtung zur Zahlung der ersten Teilabgabe noch nicht nachgekommen ist, wird, um die ihm sonst drohende zwangsweise Beitreibung zu vermeiden, den rückständigen Betrag unverzüglich zu entrichten haben. Die Abgabe ist von dem Steuerpflichtigen selbst zu berechnen und bei der für ihn zuständigen Finanzkasse zu zahlen (nicht bei einer Annahmestelle für die Zwangsanleihe und nicht bei einer Gemeindekasse); bargeldlose Zahlung liegt im Interesse des Steuerpflichtigen. Zur Vermeidung von Rückfragen ist es dringend erforderlich, daß bei der Zahlung das Aktenzeichen der Vermögenssteuererklärung oder, wenn dieses nicht bekannt ist, Name und volle Adresse des Zahlenden genau angegeben werden.

Bielefeld. Eine aufregende Szene spielte sich, der Westf. Ztg. zufolge, gestern auf dem hiesigen Bahnhof ab. Eine junge Dame, die anscheinend den nach Osnabrück fahrenden Zug noch erreichen wollte, eilte trotz der warnenden Zurufe der Bahnbeamten vor zwei zur Abfahrt bereitstehenden Zügen vorbei quer über die Schienen, lief vor der bereits anfahrenden Lokomotive vorüber und sprang in den rollenden Zug. Die auf dem Bahnsteig anwesenden Reisenden folgten der Szene mit atemberaubender Spannung und bielten mit ihrer Entrüstung über den sträflichen Leichtsinn nicht zurück.

Aus den Provinzen.

Hagen. Otto Laugs, Direktor des Konservatoriums für Musik Hagen i. W., erhielt die ehrenvolle Einladung am 7. August in Köln als Gastdirigent ein großes Orchesterkonzert zum Besten des „Vaterländischen Frauenvereins" zu leiten. Dem Dirigenten widmet Anton Stehle, der bedeutende Kritiker der „Kölnischen Volkszeitung", in einem Rückblick über den Kölner Konzertwinter überaus anerkennende Worte.

Unna. Wem gehört der Treibriemen? Festgenommen wurde ein Arbeiter, der einen Treibriemen bei sich führte, über dessen Herkunft er zweifelhafte Angaben machte. Allem Anschein nach ist der Treibriemen gestohlen. Wo, ist bisher unbekannt.

Iserlohn. Vorsicht beim Empfang der 5-Millionen-Scheine. Ein Händler, der seine Ware auf dem Iserlohner Wochenmarkt feilbielt, gab einem Käufer statt 500 Mark einen der neuen 5-Millionenmarkscheine zurück, mit dem dieser dann schleunigst verschwand.

Sundwig. Ihr eigenes Kind erdrosselt. Die etwa 23 Jahre alte ledige Minna T. von hier hat ihr ungefähr zwei Tage altes Söhnchen erdrosselt. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei des Amtes Hemer wurde die Leiche zum Amtskrankenhause gebracht und vorgestern die Obduktion durch eine Gerichtskommission vorgenommen. Für die gefühllose Mutter wird das gerichtliche Nachspiel folgen.

Bochum. Furchtbares Ehedrama. Vor einigen Tagen, abends gegen 7 Uhr, kamen der Schmied Willy Spitz mit seiner Frau und einem Freunde vom Moltkeplatz her in die Königstraße, als ersterer vorschlug, noch ein Glas Bier zu trinken, worauf sie in der Wirtschaft Lox einkehrten. Als sie am Tische saßen, holte Spitz plötzlich ein Fläschchen Gift hervor, trank es aus, zog blitzschnell ein Messer und versetzte seiner Frau einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf. Mit dem Rufe: „Ich sterbe!" sank sie zusammen. Als S. seine Frau im Blute liegen sah, warf er sich auf sie, küßte sie auf den Mund und rief leidenschaftlich: „Käthe, wir sehen uns im Himmel wieder!" Beide wurden bald von einem Krankenauto abgeholt. Während die Frau bereits auf dem Transport zum Elisabethhospital verschied, besteht Hoffnung, daß Spitz dem Leben erhalten wird. Die furchtbare Tat entspringt der Eifersucht, welche den 39jährigen Mann erfaßt hatte. Seine Frau war acht Jahre älter als er. Spitz, der als äußerst solider und tüchtiger Mensch bei seinen Freunden bekannt war, litt von früher her an Krampfanfällen und sollte dieser Tage von der Knappschaft aus ins Bad geschickt werden.

Ein Zwischenfall am Hermannsdenkmal.

Detmold, 12. Aug. Zu einem Zwischenfall kam es am Sonntagmittag auf der Grotenburg, wo zwei belgische Offiziere, ein General und ein Leutnant, von der alliierten Kommission in Münster, den Unwillen der zahlreichen Gäste, besonders der Vertriebenen aus dem besetzten Gebiet dadurch, erregten, daß sie in provozierender Weise photographische Aufnahmen machten. Die Belgier und ihre Kraftwagen wurden von der Menge umringt u. es kam zu leichten Ausschreitungen. Die Offiziere wurden von der inzwischen eingetroffenen Polizei auf dem kürzesten Wege an die lippische Grenze gebracht. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Ein Augenzeuge berichtet der „Lippischen Tageszeitung" über die Vorgänge:

Vormittags gegen 11 Uhr erschien auf der Grotenburg ein dunkelgrünes sechssitziges Auto (Marke „Minerva" mit der weißen Nummer 0252 auf blauem Schild). Der Wagen hielt am Kaiserweg und zwei gutgekleidete Männer, die untereinander französisch sprachen, entstiegen ihm und besuchten mit Karte und Photographenapparat die Stellen mit guten Aussichten. Sie fielen hierbei einigen Besuchern des Denkmals, zumal bei dem schönen Sommerwetter auch wieder besonders zahlreiche von Haus und Herd Vertriebene aus dem besetzten Gebiet hinaufgewandert waren, auf. Als sie an der Außenthete des Gasthofs „Zur Grotenburg" Erfrischungen verlangten, wurde der Wirt, Herr Sauer gerufen, der nach Ansicht in ihre Ausweise die unerwünschten Gäste aus seiner Wirtschaft verwies. Inzwischen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge um die beiden Belgier, einen Generalmajor und einen Oberleutnant von der interalliierten Kommission in Münster, versammelt, begleitete sie zu ihrem Wagen zurück, der ebenso wie seine Insassen nach Waffen usw. durchsucht wurde. Hierbei wurden zwei deutsche Armeepistolen gefunden. Die Platten zweier photographischer Apparate, mit welchen die Aufnahmen gemacht worden waren, zertrümmerte der Fahrer des Wagens selbst. Der jüngere der beiden Offiziere sprach fließend deutsch. Während die Erregung der Anwesenden weiter stieg, trafen gegen ½2 Uhr Beamte der Kriminalpolizei und etwas später der Landespolizeidirektor ein. Als der Kraftwagen in Begleitung der Beamten zwecks Vernehmung zur Gastwirtschaft hinauffuhr, schlug aus der umstehenden Menschenmenge ein nachher als ehemaliger Reichswehrfeldwebel festgestellter gebürtiger Badenser mit dem Spazierstock dem General über die Schulter. In der Gastwirtschaft wurden die Belgier vernommen und ihnen dann ihre Waffen wiedergegeben; sie wurden dann von lippischen Polizeibeamten in ihrem Kraftwagen bis Bielefeld begleitet.

Die Erregung der zahlreichen Gäste hielt noch lange an und es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Herren aus dem Publikum und Polizeibeamten, als von dessen eine Auskunft über das Ergebnis der Vernehmung gebeten wurde.

Von amtlicher Seite wurde die vorstehende Schilderung des Tatbestandes im wesentlichen bestätigt und hinzugefügt, daß es sich um eine private Vergnügungsfahrt der beiden Belgier gehandelt habe. Es wurde ihnen bei der Vernehmung gesagt, daß angesichts der unwürdigen Behandlung der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet die Erregung der Besucher des Hermannsdenkmals über diesen provozierenden Besuch am Sonntagmittag nur zu verstehen sei, worauf der General selbst meinte: „Ah, Sie denken wohl an die Vertriebenen!" — Der Vorfall wird voraussichtlich Gegenstand eines energischen Einspruches bei der Reichsregierung und bei der Heeresfriedenskommission sein.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Dollar 4 600 000 Mk.

Berlin, 13. August. Samstag morgen wurden bei reger Tendenz folgende Devisenpreise genannt: 1 Dollar = 4 600 000 – 4 800 000 M., 1 Pfund = 22 000 000 M., 1 franz. Franc = 250 000 M., 1 schweiz. Franc = 800 000 M., 1 Gulden = 1 800 000 M.

Das Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten.

Berlin, 13. August. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Sonnabend eine Entschließung an, in der der Regierung Cuno das Mißtrauen ausgesprochen und gleichzeitig erklärt wird, jede Regierung zu unterstützen, die sich folgende Forderungen zu eigen macht: Erfassung der Sachwerte als Garantie für die wertbeständige Anleihe, durchgreifende Steuer- und Währungsreform, unbedingte Einführung von Goldkrediten und Goldlöhnen, sowie Loslösung der Reichswehr von allen illegalen Organisationen. Dieser Beschluß war sofort dem Reichskanzler zu übermitteln.

Lloyd George über die deutschen Entschädigungen.

London, 13. August. Lloyd George sagte in einer Rede in Wickham, er stimme völlig mit der Ansicht des Ersten Ministers über die Unklugheit der Ruhraktion überein. Wenn bei dieser Politik verharrt werde, gebe es keine Entschädigungen weder für England noch für ein anderes Land. Deutschland habe während der letzten Jahre 1 Milliarden an die Verbandsmächte bezahlt. Das ist eine riesige Summe, wenn man bedenke, daß Deutschland seine Kolonien, zwei Drittel seiner reichsten Provinzen und seine Handelsflotte verloren und daß Deutschland infolge seiner vernichtenden Niederlage an unvermeidlicher nervöser Erschöpfung leide. Die Entschädigungszahlungen seien durch Ungeduld oder aus irgendeinem anderen Grunde nicht nur verschoben, sondern vielleicht nahezu unmöglich gemacht. Das ist ein Fehler allerersten Ranges. (Hätte Lloyd George nach seiner rechten Erkenntnis nur immer tatkräftig gehandelt, als er noch auf dem Höhepunkt der Macht stand. Die Red.)

Verantwortliche Schriftleitung Hans Linner

Bekanntmachung.

Die Firma Künstler & Co. in Dortmund beabsichtigt auf dem Grundstücke in Sölde Flur 11 Parzelle 125 und 127 der Steuergemeinde Sölde einen Erweiterungsbau zu errichten und in demselben die Herstellung von Blechgefäßen vorzunehmen.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der Nr. 19 und 20 der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu Apierbeck schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden ist. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 19c der vorbezeichneten Anweisung Termin auf Sonnabend den 10. September 1923, vormittags 10 Uhr auf dem Amtsbüro zu Apierbeck anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreisausschusses ist der Herr Amtmann in Apierbeck tätig. 2618

Hörde, den 8. August 1923.

Namens des Kreisausschusses: Der Vorsitzende.
J. A.: Knigge.

Turnen u. Sport

Leichtathletik.

Sportfest in Iserlohn.

Schwerte 06 5 mal 1. Sieger! — Lotte Stein läuft 100 Meter in deutscher Bestzeit = 12,8 Sek.

Die Wettkämpfe auf dem Sportplatze am Seilersee hatten eine äußerst zahlreiche Beteiligung gefunden. Hierbei schnitten die hiesigen Grünweißen wieder sehr gut ab, 5 von den 20 Wettbewerben für Erwachsene entschieden sie für sich, während TuSpv. Hamm mit 4, Sportverein Iserlohn mit 3 und Jahn-Siegen mit 2 ersten Siegen als Nächstbeste folgen. Pünktlich um 8½ Uhr war die Veranstaltung zu Ende. Ergebnisse, an denen die hiesigen beteiligt waren:

1500 Meter-Lauf: 1. Hollen. Hertel in 4 Min. 34,8 Sek., 2. Voß-Hamm 4 Min. 36,8 Sek., 3. Ernst Lewe 4 Min. 36,3 Sek.

1000 Meter-Lauf für Anf.: 3. Becker-Schwerte 2 Min. 51,8 Sek.

400 Meter-Lauf: 3. Gördes-Schwerte in 54,7 Sekunden.

Speerwerfen: 1. Erich Roeber 49,26 Meter, 2. Frank-Weidenau ca. 47 Meter, 3. Hoffmeister-Münster ca. 46¾ Meter.

100 Meter-Lauf für Damen: 1. Lotte Stein 12,8 Sek. (deutsche Bestzeit!!), 2. Frl. Romberg-Eckesey 14 Sek., 3. Frl. Käthchen Kleinemann-Siegen 14,1 Sek.

4 × 100 Meter-Staffel für Damen: 1. Schwerte 06 58,2 Sek., 2. TuSpv. Eckesey 59,7 Sek., 3. SC. 08 Münster 59,8 Sek.

Kugelstoßen für Damen: 1. Elis Hoberg Schwerte 06 7,20 Meter (!), 2. Frl. Diening-Münster 6,60 Meter, 3. Frl. Brathuhe-Münster 6,40 Meter.

Fußball.

Vorhalle — Schwerte 06 1 : 3 (0 : 2).

Ein schon lange fälliges Rückspiel wurde gestern in Vorhalle ausgetragen. Schwerte 06 trat in einer neuen Aufstellung an, die besonders auf eine Verstärkung des Sturmes hinzielte. Staxt war der Posten des Halbrechten anvertraut. Einige neue Leute hatte man hinzugenommen. Im Tor waltete Filzhaus seines Amtes. Vom Angriff an nahm Schwerte 06 das Heft in die Hand und drückte die Ueberlegenheit durch 2 Tore aus. Nach dem Wechsel kam eine kleine Schwächeperiode, die es Vorhalle ermöglichte, einen Treffer zu erzielen. Dann wurde Schwerte 06 wieder besser und es konnte noch ein Tor anreihen. Spielverhältnis 3 : 1!! Bei den Hiesigen verdient der Innensturm ein besonderes Lob. Auch die Verteidigung war wieder gut. Aus der Vorhaller Mannschaft ragten der Torhüter und der Linksaußen hervor. Schiedsrichter (vom Platzverein) einwandfrei.

Faustball.

Hagen 1860 — Schwerte 06 106 : 86.

Das 1. Treffen der hiesigen Faustballer gegen die geschulten Hagener endete mit einer knappen Niederlage. Nach einiger Uebung werden die 06er auch in dieser Sportart einen guten Gegner abgeben.

Wertbeständige Anleihe

des

Deutschen Reiches

Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Das Reich beabsichtigt, eine wertbeständige Anleihe mit 12jähriger Laufzeit auszugeben.

Die Anleihe, welche auf den Gegenwert von Dollars lautet, soll dazu dienen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen.

Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer befreit. — Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftssteuer frei.

Um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt nach 12 Jahren. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen.

Es haften also für Kapital und Zinsen dieser Anleihe anteilig die gesamte deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Anleihe ist bei den Darlehnskassen des Reiches beleihbar. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.

Bedingungen

Die Zeichnung findet vom 15. August ab statt.

Bestimmung über den Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

1. Zeichnungsstelle, Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichshauptbank Berlin C 2, Breite Straße 8/9 (Postscheckkonto 96360), und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Staatsbanken der Länder und ihrer Zweiganstalten, der Preuß. Central-Genossenschaftskasse in Berlin sowie sämtlicher im amtlichen Prospekt angegebener Geldinstitute und ihrer Zweiganstalten erfolgen*). In diesem Falle entstehen hinsichtlich der Lieferung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises Rechtsbeziehungen nur zwischen dem Zeichner und der Annahmestelle.

2. Einteilung. Zinsenlauf, Einlösung der Anleihe.

Die Anleihestücke und die Zinsscheine lauten auf Mark in der Weise, daß 4.20 M. gleich 1 Dollar sind. **Die Anleihe ist ausgefertigt in Stücken von 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.**

Die Anleihestücke von 4,20 M., 8,40 M. und 21 M. werden ohne Zinsscheine ausgegeben; sie werden am 2. September 1935 mit einem Aufgeld zum Nennwert von 70 vom Hundert eingelöst.

Die Anleihestücke von 42 M. und darüber sind mit Zinsscheinen versehen, zahlbar jährlich einmal am 1. September. **Der Zinsfuß beträgt 6%.** Der Zinsenlauf beginnt am 1. September 1923. Der erste Zinsschein ist am 1. September 1924 fällig. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt am 2. September 1935 zum Nennwert.

Die Stücke sowie die Zinsscheine werden in Mark eingelöst, wobei der Dollar zu dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekannt gegeben

3. Zeichnungspreis, Einzahlung.

Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Zeichnung in einer der nachstehend verzeichneten Devisen erfolgt, bis auf weiteres **95%**; für die Einzahlung in Mark bis auf weiteres **100%**; eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden. Bei Ueberweisung von Markbeträgen gilt als Zeichnungs- und Zahltag der Tag, an dem die Ueberweisung bei der Annahmestelle zur Gutschrift gelangt. Für Markeinzahlungen wird der Dollar umgerechnet zu dem letzten vor dem Zeichnungstage **notierten amtlichen Berliner Mittelkurs** für Auszahlung New York. Von Devisen (Noten, Schecks, Auszahlung) sind zur Einzahlung zugelassen amerikanische **Dollars, Pfunde Sterling,** holländische Gulden, schweizerische Franken, nordische Kronen, spanische Peseten, argentinische Pesos, japanische Yen. Die Kosten der Einziehung der Valutenschecks sind von den Zeichnern zu tragen. Bei Zahlung mit Valutenschecks werden die üblichen Laufzinsen in Abzug gebracht. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar wird für die Zwecke der Einzahlung besonders bekanntgegeben und ist bei den Annahmestellen zu erfahren.

Spitzenbeträge werden in Mark vergütet, und zwar bei eingereichten Noten zum Mittelkurse für Auslands-auszahlung der letzten Berliner Notierung vor dem Zeichnungs-tage alsbald, bei Schecks und Auszahlungen erst nach Eingang der Gutschriftsanzeige aus dem Auslande und zum Kurse des Tages, an dem die Gutschriftsanzeige bei der Reichsbank in Berlin eingeht.

Dollarschatzanweisungen werden zum Nennwert zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat (im Monat August zu 102%) wie Dollars in Zahlung genommen.

4. Zuteilung der Stücke.

Voranmeldungen werden angenommen. Sie sind am ersten Zeichnungstage zu berichtigen, und zwar, soweit die Einzahlung in Mark erfolgt, zu dem für diesen Tag maßgebenden Kurse, soweit sie in Devisen erfolgt, zu den bei den Annahmestellen zu erfahrenden Umrechnungskursen. Bei der Zeichnung findet keine Verrechnung von Stückzinsen statt; an ihre Stelle treten gegebenenfalls Erhöhungen der Zeichnung-kurse.

Bezeichnete und bezahlte Beträge gelten als voll zugeteilt, solange die Zeichnung nicht geschlossen ist. Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der **Vorderseite des Zeichnungsscheines** anzugeben. **Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht,** so wird die Stückelung von den Annahmestellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung kann nicht stattgegeben werden.

5. Ausgabe der Stücke.

Die Anleihestücke werden mit Beschleunigung hergestellt werden. Mit der Ausgabe wird Mitte September dieses Jahres begonnen werden. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Verteingang geliefert

Berlin, im August 1923.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

*) Die Prospekte sind bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und ihren Verbänden sowie Kreditgenossenschaften erhältlich.

Anzeigenpreise ab 13. August:
für die achtmal gespaltene Millimeterzeile
Lokale 6000.–, Auswärtige 12000.–

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 52 ist heute die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Ruhr-Elektrostahlwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz in Schwerte eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Juni abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung von Stahl auf elektrischem Wege in den von der Firma in Heringhausen und gegebenenfalls anderswo zu errichtenden Anlagen sowie der Handel mit Hüttenerzeugnissen und die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 10 000 000 Mark. Geschäftsführer ist der Fabrikant Hermann Eisentrop in Schwerte. 26·5

Schwerte, den 9. August 1923.

Das Amtsgericht.

Da es uns trotz aller Bemühungen nicht möglich war, die für die Lohnzahlungen erforderlichen Reichsbanknoten zu erhalten, sehen wir uns genötigt,

Gutscheine

in Höhe von

M. 500000, M. 1000000 u. M. 2000000

auszugeben

Wir bitten die Herren Geschäftsinhaber, diese Gutscheine als Zahlungsmittel annehmen zu wollen. Die Gutscheine werden sofort bei Vorkommen beim Barmer Bankverein, Schwerte, und an unserer Hauptkasse durch Bank- und Postschecküberweisung oder gegen Reichsbanknoten, sobald diese wieder in genügenden Mengen von der Reichsbank zugestellt werden, eingelöst.

Schwerte, den 11. August 1923.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte A. G., Schwerte (Ruhr). 2616

Lichtspiele zur Reichskrone

Heute zum letzten Male!

Der 2. Teil des großen historischen Filmwerks

Durch Kerker u. Paläste von San Marco

2. Teil **Das Fest der Venus** 2. Teil

Drama in fünf Akten mit Luciano Albertini in der Hauptrolle.

Als weiteres der große Lustspielschlager:

Das Mädel aus der Hölle

Fünf Akte voll sprühendem Humor mit Lya Mara, der berühmten Filmschauspielerin in der Hauptrolle. 2609

Als 3. Drittes Biscot Mayer, der unverwüstliche Komiker, in seinem zweiakter Lustspiel

Biscot Mayer als Tierfreund

Lustspiel in 2 Akten.

Ab 12 cr. treten neue Fahrpreise in Kraft, welche in den Wagen ausgehängt sind. 2614

Hörder Kreisbahnen.

Brosche

mit zwei Kinderbildern gefunden. 2613

Abzuholen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ca. 20—25 Zentner gutes 2620

Wiesenheu

zum Tagespreis abzugeben.

Rabenschlag, Westhofen.

Die Wiese liegt im unbesetzen Gebiet, gegenüber dem Wasserwerk.

Achtung!

Trotz des Materialmangels biete abermals 2 Sendungen



Polstermöbel

an. Da ich alles ausverkauft hatte, bin ich wieder in der Lage, meinen werten Kunden mit den **billigsten Tagespreisen zu dienen** Ich garantiere für feinste Verarbeitung und allerbeste Qualität. Sämtl. Sachen werden in meiner eigenen Werkstätte angefertigt

Spezial-Polsterhaus

Hugo Walther

Rosenweg Nr. 40. 2409

Auf der großen Schloßweide in Geisecke ist mir eine junge, vierjährige,

schwarze, bunte Kuh

in der letzten Woche abhanden gekommen bezw. gestohlen worden Brandzeichen: in jedem Horn einen Ring. 2627.

Wer mir den Täter namhaft macht oder die Kuh zurückbringt, erhält eine Belohnung von

10 Millionen Mark.

Robert Hohage, Viehhandlung,
Holzwickede.

Für unsere Buch- und Kunsthandlung suchen wir zum sofortigen Eintritt ein begabtes und zuverlässiges

Mädchen

aus achtbarer Familie **als lernende Verkäuferin.** Vergütung nach Tarif. Angebote erbitte

Carl Braus.



Freiwillige Feuerwehr Schwerte.

Dienstag, den 14. ds Mts., abds 7 Uhr: Übung

Nach der Übung:

Generalversammlung

Der Vorstand.

Alle Schreib- und Zeichen-Utensilien für Schule u. Haus kauft man billig bei CARL BRAUS

Schwarz-buntes 2617

Rind

zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei **Heinrich Steffen, Schwerte, Kötterbachstraße 1.**